



BLICKPUNKTE

JAHRESHEFT 2011 | BERICHTE | INFOS AUS VEREINEN



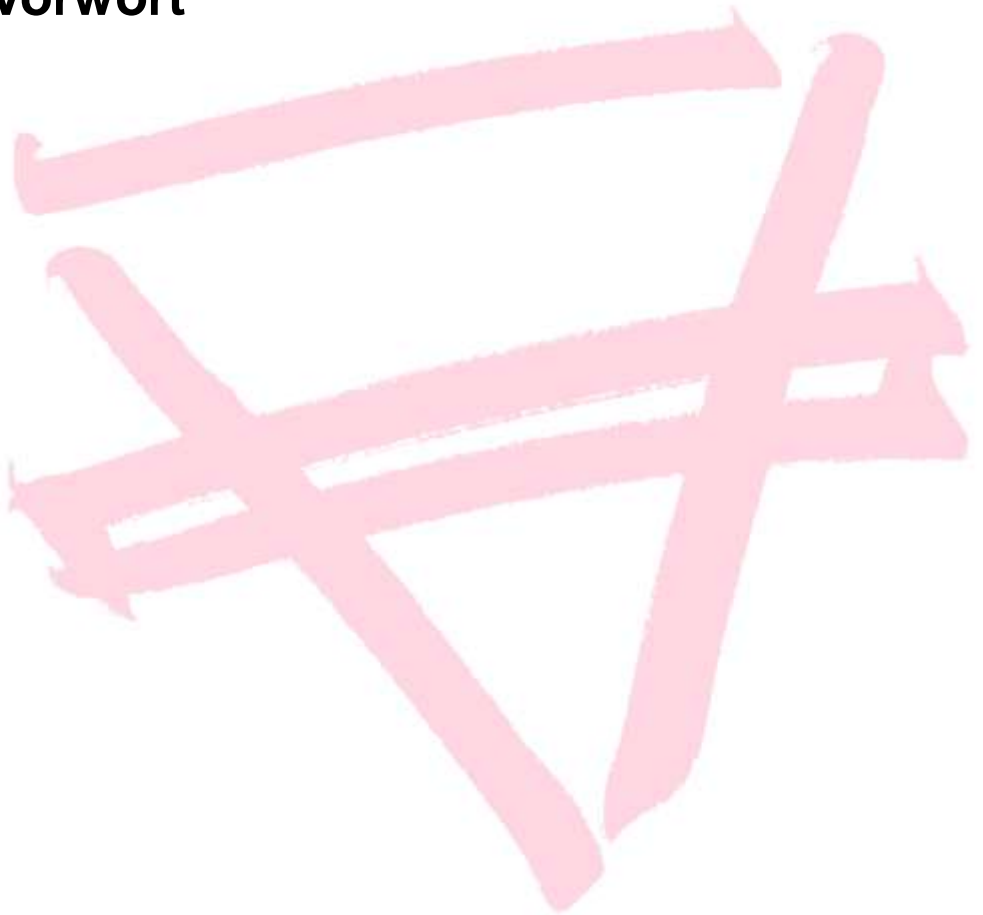
www.cvjm-pfalz.de



INHALT:

Vorwort	3
Predigt ELJV vom 20.8.2011	4
Jahresbericht der 1. Vorsitzenden M.Obländer-Zech	7
Jahresbericht des Schatzmeisters	9
Jahresbericht vom CVJM Zentrum T.Schlosser	
Jahresbericht des Leitenden Sekretärs R.Rosenthal	
Bericht CVJM Haus Kirschtal	
Bericht aus dem AK Weltdienst	
Ein „Neuer“ legt los: Michael Bayer stellt sich vor	
10 Monate in Costa Rica Ruth Schulze berichtet	
Ein Netzwerk entsteht neu: Church n´ Cache	16
Aus den Ortsvereinen	
Odenbach, Speyer	
Pirmasens	
Katzweiler	
...	
Der Landesverband in Zahlen	
Und wenn ich in keinem CVJM mehr bin?	
Freunde gesucht!	

Vorwort



PREDIGT

VON RONALD ROSENTHAL



ZUR EV.LANDESJUGENDVERSAMMLUNG AM 20.AUGUST 2011

Welche Vision hast Du von der Kirche im Jahr 2030?

Welches Ziel willst Du 2017 in Deiner Kirche und Jugendarbeit erreicht haben?

Zurzeit beschäftigen wir uns auf vielen Ebenen mit diesen Fragen.

„Mutig voranschreiten - den Wandel gestalten - Gott vertrauen so ist das Strategiepapier der Synode überschrieben.“

„Kampagne 2017 – Evangelische Jugend vor Ort“, so haben wir als ELJV uns auf einen Weg gemacht.

An vielen Punkten beschäftigen wir uns aber voller Angst mit diesen Fragen. An manchen Punkten ziehen wir uns in „Verteidigungs-Gräben“ zurück und wollen beschützen, was wir haben. Und oft ist die Frage nach den Visionen nur eine Frage der Finanzierbarkeit.

Aber wenn wir mal versuchen würden die Frage an und für sich an uns persönlich heran zu lassen - welches Bild hast Du dann im Kopf von der Kirche im Jahr 2017 oder 2030 oder wann auch immer?

Bei der Rückfahrt von einer unserer Sitzungen in der Ev.Jugend ging mir diese Frage durch den Kopf und es kam mir auch ein Bild als Antwort für mich.

Es ist kein neues Bild und es ist nicht von mir, es ist aus dem neuen Testament von Paulus“ ich lese uns seine

Vision, sein Bild von Kirche mal vor:

1.Kor 12,12-24

Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: Mit der Gemeinde, die sein Leib ist. Denn wir alle, Juden wie Griechen, Menschen im Sklavenstand wie Freie, sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert und auch alle mit demselben Geist erfüllt worden.

Ein Körper besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Teilen. Wenn der Fuß erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht die Hand bin« - hört er damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Oder wenn das Ohr erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht das Auge bin« - hört es damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Wie könnte ein Mensch hören, wenn er nur aus Augen bestünde? Wie könnte er riechen, wenn er nur aus Ohren bestünde? Nun aber hat Gott im Körper viele Teile geschaffen und hat jedem Teil seinen Platz zugewiesen, so wie er es gewollt hat.

1. Jeder an seinem Platz

Das ist meine Vision von Ev. Kirche im Jahr X, je schnell desto besser.

Das ist mein Bild von dem ich glaube, dass wir damit diese Welt und auch die Pfalz zu einem lebenswerteren Ort gestalten könnten.

Wir glauben als Christen, dass wir von Gott geliebt und von ihm in dieser Kirche und Gesellschaft einen Platz bekommen haben, eine Aufgabe haben. Der Glaube an den Dreieinigen Gott verbindet uns zu einem „Organismus“ Und darin hat jeder von uns seine Bestimmung Jeder von uns hat seine Aufgabe.

Ich weite das mal aus: Ich denke auch für Organisationen kann dies gelten. Dass Gott für sie einen bestimmten Platz in SEINER Kirche hat.

Wir sind hier und heute als ELJV zusammengewürfelt aus VCP, JUZ, aus GPD und LJP, aus Oberkirchenrat und Ehrenamt, aus CVJM und Gemeinschaft. Wir haben unseren Platz und unsere Aufgabe.

Jetzt könntet Ihr mal einen Augenblick überlegen welches Bild im Einzelnen für Euch und Euren Verein in Frage käme.

Seid ihr Auge in der EJ Pfalz oder Finger, Rückgrat oder Bauch, Nase oder Allerwertester, Mund oder Ohr?

Sicher gibt es Aufgaben, die man lieber wäre und andere, die man lieber nicht wäre. Aber wo bliebe das Gehör, wenn wir alle Auge wären...

Welchen Platz nehmt Ihr wahr und welche Gabe könnt und sollt ihr von Gottes Gnaden in diese Kirche einbringen?

Als freier Verband hat man manchmal schon das Gefühl der „ungeliebte“ Körperteil zu sein. Nicht unbedingt von Seiten der Leitung, aber manchmal von Seiten der anderen kleineren Glieder. Und umgekehrt sprechen die

freien Verbände manchmal anderen die wirkliche Bedeutsamkeit in der Kirche ab.

Daher ein zweiter Gedanke:

2. Jeder von jedem bejaht

Es gab Zeiten da musste man fast mit einer Steinigung oder dem Scheitern rechnen, wenn man als freier Verband „missionarische“ Jugendarbeit in der Kirche machte. Ich habe den Satz mal gehört: „Ihr als CVJM seid keine kirchliche Jugendarbeit, weil ihr wollt missionarisch Jugendarbeit machen.“

Gott sei Dank, hört man das immer weniger, aber es gibt immer noch Menschen, die uns mit „Distanz und Ablehnung begegnen“.

Andererseits haben wir als missionarische Werke auch „abgewertet“:

Die machen ja nur Sozialarbeit oder die sind mir zu politisch, die beten viel zu wenig ...

Jeder an seinem Platz und jeder von jedem bejaht.

Ich möchte meinen Platz als CVJMer in der Kirche wahrnehmen und ernstnehmen. Und wenn das der „Allerwerteste“ ist, dann will ich das sein. Aber ich will auch davon profitieren, dass irgendwo weit oben ein Auge ist, das die nächste Pausen-Möglichkeit sieht.

Die Väter des CVJM Weltbundes haben 1855 in Paris formuliert:

„Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck (Reich Gottes zu gestalten) fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen...stören.“

Wir werden uns als Ev. Jugend und als Kirche Jesu Christi nie über alle

Dinge einig sein.

Wir werden nie alle in der gleichen Art und Weise Glauben und Spiritualität leben.

Wir werden immer unterschiedliche Formen und Arbeitsweisen haben.

Und das ist gut so! Gottes Blumengarten muss bunt bleiben und Gottes Körper braucht alles.

Aber es steht uns nicht zu irgendeinem in diesem Organismus das „Daseins-Recht“ in dieser Kirche abzustreiten. Und daran müssen wir arbeiten. Das ist mein Traum von Kirche, den ich mit Euch verwirklichen möchte. Und warum?

3. Jeder wird gebraucht

Am Ende des Textes im 1. Korinther-Brief schreibt Paulus weiter: (V26)

Wenn irgendein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit. Und wenn irgendein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen mit.“

Glauben wir ernsthaft einer von uns könne alles?

Glauben wir ernsthaft eine Organisation von uns könnte alle Interessen abdecken?

Glauben wir ernsthaft ein Model passt für jeden und überall?

Und glauben wir ernsthaft das es keine negativen Auswirkungen hätte, wenn ein Arbeitsbereich nicht mehr funktionierte?

Wir sind als Kirche aufeinander angewiesen. Gott selbst hat uns miteinander verbunden und uns einen Platz gegeben, den wir zum Wohle aller wahrnehmen müssen.

Wenn wir als CVJM für Euch der Allerwertester sind und ihr darauf verzichten wollt, dann würde Euch etwas fehlen, spätestens wenn die nächste Parkbank da ist und ihr Euch nicht mehr auf uns ausruhen könnt.

Und wir als CVJM wären blind, wenn das Auge uns keine Hinweise für „Parkbänke“ mehr gibt.

Ich habe eine Vision von dieser, meiner Kirche. Ich träume davon dass wir, ob EC oder VCP, ob JUZ oder CVJM, ob Oberkirchenrat oder Ehrenamtliche, ob ORH oder EGV auf allen Ebenen und mit allen gemeinsam uns gegenseitig bejahen, gegenseitig ergänzen, gegenseitig ermutigen und helfen.

Ich träume davon, dass es eines Tages in unserer Kirche kein Futterneid und keine Abgrenzen mehr gibt.

Weil um diese Welt zu einem Ort der Hoffnung und des Lebens zu machen wird jeder gebraucht.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe diese drei, aber die Liebe ist die größte Gabe.“

AMEN





Bericht der 1. Vorsitzenden zur DV

ich steige mal gleich mit einem Beispiel ein, wie das so laufen kann beim CVJM Pfalz:

Ich beschäftige mich schon seit einiger Zeit mit dem Thema „Fundraising“. Und so war ich 2010 auf einer Tagung in Hannover zum Thema EU-Fördermittel. Dort lernte ich die Idee des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) kennen, die ich kurz im Bericht 2010 erwähnte.

Gleich am nächsten Tag berichtete ich Ute und Thomas davon. Sie erinnerten sich an eine Geschäftsführertagung in Unteröwisheim, wo junge Menschen über den EFD beschäftigt werden. Thomas brachte gleich in Erfahrung, dass der CVJM Oberlausitz sich auf Bearbeitung dieser Anträge spezialisiert habe.

Diese Beratung und noch viel, viel Arbeit von Thomas führte dazu, dass wir Ende August 2011 zwei EFDler begrüßen durften. Dazu kam noch Carolina aus Costa Rica und Christian aus Ruppertsecken und das ist wieder eine andere Geschichte. Das Beispiel EFD steht für die Erkenntnis:

- wir brauchen offene Ohren und Augen, ob das auf einer Tagung für Fundraising, für Geschäftsführer oder Generalsekretäre ist-
- wir brauchen Kontakte
- und wir brauchen viel Geduld für die mühselige Kleinarbeit

Offene Augen und Ohren:

Auf der Grünen Woche 2011, die ich zusammen mit dem Förster Joachim Kunz besuchte wurde ich auf die Kampagne „Internationales Jahr der Wälder“ aufmerksam.

Das führte zu der Kooperationsveranstaltung: „Wir pflanzen eine Allee von

Bäumen des Jahres“ entlang der Auffahrt zur Johannishöhe.

Das Forstamt war schnell mit im Boot, die Kreissparkasse sponserte die Baumsetzlinge samt Infotafeln. Und so konnten wir zu der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Wälder Lokalpolitiker, fast das ganze Forstamt, Kinder aus Katzweiler und Studenten aus Ruanda hier begrüßen. Nach getaner Arbeit lud uns Thomas und seine Mitarbeiter zu Flammkuchen direkt aus dem Backofen ein. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, weil wir viele Komponenten miteinander verknüpfen konnten, die inhaltliche, das gemeinsame Tun mit unseren Kooperationspartnern, das ökologische, das informative und nachhaltige und das alles konnten wir noch öffentlichkeitswirksam darstellen.

Kontakte:

Seit Jahren gibt es ja eine gute Kooperation mit dem hiesigen **Forstamt**. Der Versetzung des Forstamtsleiters Anton Müller in den Ruhestand sahen wir mit gemischten Gefühlen entgegen, wissen wir doch um die ständigen Einsparmaßnahmen bei der Forstverwaltung. Und da sind Einsparungen im Bereich Umweltbildung am ehesten zu erwarten. Wenn Klassen keine Forstprogramme mehr buchen können, fällt zumindest eine Attraktion unseres Hauses weg. Herr Müller rief mich extra noch an und bekräftigte persönlich seine Einladung. „Es ist mir ein Herzensanliegen, dass Sie und das Ehepaar Schlosser zu meiner Verabschiedung kommen“. Ich denke, das sagt viel über die Qualität unserer Zusammenarbeit aus. Bei dieser Feier wurde nun nicht nur Herr Müller in

den Ruhestand verabschiedet, sondern auch der neue Amtsleiter Markus Gatti eingeführt, so dass wir uns gleich bekannt machen konnten. Dass dieser Personalwechsel nicht besser hätte laufen können, zeigen die gemeinsame Aktion der Baumpflanzung und die Anfrage, eine Personalversammlung der Förster hier bei uns auf der Johannishöhe abzuhalten. Meine abgeschlossene Ausbildung zur Waldpädagogin fügt sich in diese Kooperation gut ein, da ich bei Personal-mangel von Seiten des Forstamtes einspringen kann.

Im Dezember letzten Jahres hatten Ronald und ich ein Gespräch mit dem **Kirchenpräsidenten**, das in guter Atmosphäre verlief. Eine Folge davon war, dass im Juni d.J. unser neuer **Generalsekretär Roland Werner** nicht nur den CVJM Pfalz sondern auch den Landesjugendpfarrer und den Kirchenpräsidenten kennenlernen konnte.

Anfang September trafen Ronald, Thomas und ich uns mit Vertretern des **Evangelischen Gemeinschaftsverbandes** in Trippstadt zu einem Kennenlern-Treffen, bei dem mögliche Felder der Zusammenarbeit ausgelotet wurden. Allgemeiner Eindruck war: das war mal längst überfällig

UN-Dekade-Auszeichnung

Ein schöner Erfolg ist die Auszeichnung als UN- Dekadeprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die wir für unser Programm „ Bildung mit Kopf, Herz und Hand“ im Februar auf der DIDACTA in Stuttgart in Empfang nehmen konnten. In diesem Bildungskonzept sind die Programme mit dem Forstamt, die Mitarbeiterschulungen und die internationalen Kontakte über den AK Weltdienst enthalten. Sie spiegeln die ökologischen, sozialen

und ökonomischen Komponenten unserer Arbeit wider.

Ausweitung unserer Angebote für Menschen mit Behinderungen

im Juli erstellten wir eine Ideenskizze zum Thema “Wir machen den Wald begreifbar“. Leider kam unsere Idee in diesem Wettbewerb nicht weiter. Wir hatten eine Konkurrenz von über 170 Einsendungen. Dennoch wollen wir an dieser Idee, unsere waldpädagogischen Angebote auch für Menschen mit Behinderungen anzubieten, festhalten. Wir sind u.a. momentan im Gespräch mit Herrn Hartmuth vom Landesjugendpfarramt, mit Diakoniefarrer Albrecht Bähr, mit einer Förderschule in Bad Kreuznach.

Grundsätzlich geht es dabei um Kontakte, um passende Angebote für Gruppen und um eine Steigerung der Attraktivität unseres Gästehauses.

Die Rollstuhlrampe ist dafür ein sichtbarer Ausdruck. Thomas kann einiges dazu erzählen, denn er hat nämlich die Rampe selbst aufgebaut und sich um Zuschüsse gekümmert. Dadurch war es uns auch wieder möglich Kontakte zum Ministerium zu knüpfen.

Insgesamt wurden uns 5000,- € Zuschüsse zugesagt. Mit einer kleinen Feierstunde wurde die Rampe im August eingeweiht als eine Förderschule für eingeschränkte Motorik in unserem Haus zu Gast war.

viel Geduld:

Ordination: Mittlerweile wird ein Ordinationskurs für Gemeindediakone angeboten. Unsere 2 Jugendreferenten müssen daran teilnehmen, um ordiniert zu werden.

Fundraising besonders bei der EU ist ein sehr mühsames Geschäft. 2 Informationstage zu diesem Themenbereich Informationsabende habe ich im September/Okttober besucht.



Bericht des Schatzmeisters für 2010 CVJM Pfalz e.V. und CVJM-Pfalz Stiftung

2010 war finanziell ein gutes Jahr für den CVJM Pfalz e.V. Wir

konnten einen Jahresgewinn in Höhe von 19.026,76 € dem Eigenkapital zuführen. Dadurch hat sich die Liquidität des CVJM Pfalz e.V. weiter erhöht.

Die Personalkosten sind der größte Aufwendungsposten, sie betragen für das Jahr 2010 insgesamt 262.141,- €. Diese und andere Aufwendungen für die CVJM Arbeit werden finanziert durch Erträge aus Übernachtungen, Verpflegung der Gäste, Zuschuss der Evangelischen Kirche der Pfalz, Spenden, Mitgliedsbeiträge der Ortsvereine, Programmgestaltung für Gäste der Johannishöhe z.B. Schulen, Zinseinnahmen, Mieteinnahmen und durch Kioskverkauf.

Die Hauptposten der Einnahmen waren Zuschüsse der Evangelischen Kirche der Pfalz 85.040,- €, Einnahmen aus Übernachtung und Verpflegung der Gäste 295.312,- €, Spenden 16.457,- € Zinseinnahmen 14091,- € und Mitgliedsbeiträge der Ortsvereine 9098,- €. Investiert wurde in den Eingangsbereich Johannishöhe. Die Kosten für die Türanlage beliefen sich auf 10145,- €.

Sehr erfreulich ist die Steigerung der Übernachtungszahlen von 8820 im Jahr 2009 auf 10530 im Jahr 2010. Dies ist ein ausschlaggebender Grund, dass unser Jahresergebnis positiv ausfiel.

Für eine Solarstromanlage und die in den nächsten Jahren anstehende Hei-

zungserneuerung wurde eine Projekt-rücklage in Höhe von 160.000,- € gebildet.

Der Vorstand des CVJM Pfalz hat beschlossen, ab dem 1.9.2011 einen Jugendreferenten einzustellen. Für die Dauer von 3 Jahren entstehen 75.000,- € Personalkosten. Für diesen Betrag wurde ebenfalls eine Projekt-rücklage gebildet. Durch Spenden soll der Betrag auf diesem Stand gehalten werden, damit der Jugendreferent über die 3 Jahre hinaus beschäftigt werden kann.

Die Weltdienstarbeit wurde mit Spenden in Höhe von 9631,- € unterstützt. Die mit dem YMCA in Costa Rica eingegangenen Verpflichtungen konnten in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Ausschüttung der CVJM-Pfalz Stiftung im Jahr 2010, in Höhe von 2000,- Euro, wurde dem Stiftungskapital zugeführt. Das Stiftungskapital hat sich dadurch auf 49.000,- Euro erhöht. Ab dem Jahr 2011 will die Stiftung die Finanzierung des Jugendreferenten unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Zustiftungen in diese Stiftung sind erwünscht, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Für dieses Ergebnis bedanke ich mich im Namen des CVJM Pfalz e.V. bei dem gesamten Team der Johannishöhe und den Mitarbeitern ganz herzlich.

Herbert Eitel, Schatzmeister



Jahresbericht von Ronald Rosenthal

„Mutig voranschreiten –
Den Wandel gestalten – Gott vertrauen“

Vielleicht kommen Ihnen diese Worte bekannt vor.

Sie stammen aus dem Strategiepapier unserer Landeskirche. Da dieses Papier voraussichtlich unsere Kirche in den nächsten Jahren beeinflussen wird, habe ich einige Gedanken dieses Papiers für meinen Bericht zu Arbeit im CVJM Pfalz herangezogen. Allerdings ist dieser Bericht keine komplette, kritische oder reflektierende Stellungnahme zu dem Papier. Ich beginne jedoch wie in den vergangenen Jahren mit einigen Zahlen.

1. Statistik zum Dienst

Im Berichtszeitraum von 1.9.10 bis 31.10.2011 wurden folgende Termine von mir wahrgenommen: (siehe Kasten) in Klammern stehen die Zahlen von 2010 und 2009.

Dazu kamen interne Termine wie Hausinterne Dienstbesprechungen oder Teamsitzungen. Dies sind 228 Eintragungen in meinem Kalender gewesen, es waren aber nicht nur Eintragungen im Kalender, es waren vor allem Begegnungen, die unsere Arbeit im CVJM Pfalz ausmachen. Leider gelingt es mir nicht in jedem Verein mindestens 2 x pro Jahr zu Gast zu sein, auch wenn die Statistik dies vermittelt.

2. Volkskirche im Wandel

„Als Volkskirche im Wandel wollen wir
- öffentliche Kirche und relevantes Teilsystem der Gesellschaft,
- erkennbare Kirche, die für möglichst viele Menschen der jeweiligen Region erreichbar ist,
- offene Kirche, die Pluralität ermöglicht und unterschiedliche Weisen Kirchenmitgliedschaft zu leben, anerkennt,
- Kirche für Andere, die Kritik an lebensfeindlichen Bestrebungen und Strukturen mit der Bereitschaft zur Hilfe verbindet,
- missionarische Kirche, die werbend auf Menschen zugeht, sein und bleiben.“

So heißt es im Grundsätzlichen Statement unserer Landeskirche

5 Stichworte, die auch für uns als CVJM wichtig sind, bei denen wir jedoch an manchem Punkten unsere Mühen haben. Ich vereinfach sie einfach mal in:

Sind wir als CVJM:

- Öffentlich und Relevant für die Gesellschaft?
- Erkennbar und Erreichbar für möglichst viele?
- Offen für unterschiedlich gelebten Glauben?
- Für Andere hilfreich?
- werbend missionarisch auf Menschen zugehend?

2.1 Öffentlich und Relevant für die Gesellschaft?

Mein Eindruck ist, wir sind für einige

Besuche in Vereinen und Gruppenstunden. Davon Mitarbeiterkreise 20	72 (66/85)
Sitzungen des Landesverbands: (Arbeitskreis, Vorstand, Hauptausschuss, Vorbereitungskreise, Arbeitskreis)	44 (36/46)
Hauptamtlichen Treffen	7 (4/4)
Gespräche (mit Pfarrern, Eltern, Mitarbeiter/innen)	26 (34/40)
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	10 (12/10)
Veranstaltungstage (Freizeiten, Schulungen)	47 (25/12)
Tagungen des Gesamtverbandes (Tage)	22 (14/10)

in der Kirche zumindest wieder eine relevante und verlässliche Größe. Wir haben Kooperationsgespräche mit dem Ev. Gemeinschaftsverband geführt und überlegen manche Dinge in Zukunft gemeinsam zu gestalten, wie Kontakte zu Kirchengemeinden und Pfarrerinnen und Pfarrern über KonfiCamp, KonfiFreizeit und Anfragen auf Gruppengründungen.

Wir sind fest verankert in den Gremien der Ev. Jugend und werden vom Landesjugendpfarramt als Partner wahrgenommen. So konnten wir einen Hauptamtlichen für die Stelle in der JUZ Pirmasens vermitteln und waren auch für andere Stellen angefragt.

Zusammen mit unserem neuen Generalsekretär Dr. Roland Werner hatten wir einen Termin bei unserem Kirchenpräsident Christian Schad.

Was uns sicher noch nicht glückt ist, ist eine breite öffentliche Relevanz. Politisch und medial sind wir als CVJM in der Pfalz und auch im Land Rheinland-Pfalz noch nicht gut aufgestellt.

2.2 Erkennbar und Erreichbar für möglichst viele?

Natürlich haben wir viele Angebote in den Orten. Wir freuen uns darüber fast 1000 Blick-Kontakte oder Blickpunkte zu versenden und beim Kirschtalfest 50 Besucher begrüßen zu dürfen. Aber eine breite Erkennbarkeit ist das längst noch nicht.

Hier gilt es noch einiges zu tun. Allerdings haben wir eine Stärke die wir unseren Kirchengemeinden bei gleicher Aufgabenstellung anbieten können. Wir haben ein starke ehrenamtliche Struktur und Erfahrung damit. Wir haben ein Bildungsprogramm das die UNESCO als Dekadeprojekt für nachhaltige Entwicklung prämiert hat.

2.3 Offen für unterschiedliche gelebten Glauben?

CVJM in der Pfalz ist vielfältig, wir haben Geschwister, die Taizé Lieder lieben und andere, die im englischen Lobpreis aufgehen. Wir haben Geschwister, die mehr handeln als beten und andere, die mehr beten als diakonisch aktiv sind.

Wir können dies als Nachteil wahrnehmen, aber damit beschneiden wir uns und verpassen eine Chance. Die Vielfalt des CVJM sollte uns als Bereicherung dienen.

Für unsere Landeskirche sehe ich diese Frage jedoch als noch existenzieller. Sollte unsere Kirche diese Offenheit der Kirche in allen Bereichen der Pfalz tatsächlich umsetzen, dann sind wir als CVJM mit unserer stärksten Gabe gefragt. Seit über 150 Jahren lebt der CVJM in Deutschland und der Welt die Vielfalt von ehrenamtlichen Gaben und Engagement.

Geht mutig auf Eure Gemeinden zu, die durch Kooperationsaufträge und Regionalisierung, jetzt für Ihren Auftrag Partner suchen.

Es heißt in dem Strategiepapier:

„Zu den Merkmalen unserer Kirche gehört die Offenheit für unterschiedliche Formen des Engagements, insbesondere für neue Formen ehrenamtlicher Mitarbeit, die es Menschen ermöglicht, ihre Ideen und Begabungen einzubringen.“

Eine freundliche Einladung an uns, die wir fröhlich nutzen sollten.

2.4 Für Andere hilfreich?

Der CVJM Pirmasens lebt uns seit einigen Jahren vor, wie gesellschaftliches Engagement in der eigenen Stadt aussehen kann (Pakt für Pirmasens). Der CVJM Katzweiler lebt uns seit einigen Jahren vor, wie anderes gesellschaftliches Engagement im

kleinen Dorfumfeld aussehen kann (7-Wochen Aktion, Do it u.a.). Der CVJM Edenkoben lebt uns seit 30 Jahren vor, wie Entwicklungspolitisches Engagement aussehen kann (Tansania und Hungermarsch), der CVJM Kaiserslautern feierte gerade 10 Jahre Schulkinderhaus...

Nur mal so 4 ganz verschiedene hilfreiche Ideen aus dem CVJM Pfalz. Sicher ist das nicht einfach zu kopieren, aber vielleicht lässt sich ja doch manches davon auf Eure Orte übertragen. Vielleicht habt ihr gerade auch keine Ahnung wovon ich rede, und keine Vorstellung davon, was in den genannten Orten passiert? Das liegt an einer in meinen Augen verheerende Unart von uns in der Pfalz. Wir nehmen uns nicht wahr, bzw. glauben wir müssten immer alle Dinge selbst erfinden.

Der Landesverband möchte genau hier Euer Dienstleister sein. Da wo in Vereinen „Not“ ist, möchten wir unterstützen. Im vergangenen Wochen konnten wir das z.B. für den CVJM Haßloch und die JesusNighth sein. Da vor Ort keine ausreichenden Leitenden gefunden wurden, springe nun ich vorläufig als Leiter der nächsten Jesus Nighth ein. Für die Jugendzentrale Pirmasens konnten wir als Landesverband einen CVJM als neuen Hauptamtlichen vermitteln.

Lasst uns daran weiter arbeiten uns gegenseitig wahrzunehmen. Ladet Euch untereinander ein, nehmt die Einladungen anderer aber auch an, kommt zu den Treffen hierher und berichtet und hört von den hilfreichen Projekten.

2.5 Werbend missionarisch auf Menschen zugehend?

Es ist noch nicht lange her, da war man im Bereich der Kirche auf einem

riskanten Untergrund, wenn man sich als „missionarisch“ outete. Auch beim Zukunftskongress unsere Landeskirche musste ich unseren Stand-Slogan „Ehrenamtlich – missionarisch – engagiert“ erklären und verteidigen.

Uns geht es nicht um irgendeine Form von Zwang oder gruppendynamischen Überredungskonzepten oder Druck. Glauben kann man nicht erzwingen und auch nicht hervorpresen. Dieses mittelalterliche Missionskonzept war noch nie die Sache des CVJM. Wir wollen werbend und bezeugend einladen einen persönlichen gelebten Glauben zu beginnen und zu leben. Druck hat da nichts zu suchen. In einer Kirche, die dies nun auch wieder entdeckt, wollen wir uns gerne einbringen.

Hinzu kommt, dass wir als CVJM auch für eine weitere Herausforderung eine natürliche Antwort sein könnten. Das Papier formuliert so:

„Die Herausforderung besteht in der Beantwortung der Frage, in welcher Weise wir die zahlreichen ausgetretenen, aber getauften Kirchenmitglieder betrachten. Sie werden statistisch als nichtchristlich gerechnet, gehören aber aufgrund der Unauflöslichkeit der Taufe zum Leib Christi. Nach ihrem Selbstverständnis verstehen sich viele auch nach ihrem Austritt noch als Christinnen und Christen, die lediglich ihre Mitgliedschaft in der vornehmlich als Institution empfundenen Kirche aufgekündigt haben. Für diese Zielgruppe müssen wir nach angemessenem Umgang suchen.“

Auch die Gruppe der katholischen Geschwister, die durch eine massive Strategieänderung der Bistümer Trier und Speyer teilweise Hirtenlos sind, wollen wir gerne als CVJM Hilfe sein. Der CVJM versteht sich als „Ökumenisches Jugendwerk“ auch wenn wir in der Pfalz das

„Evangelisch“ im Namen mitführen, bei einem Kontaktgespräch in der Saarpfalz wurde dies für uns deutlich. Der CVJM kann Heimat werden für Menschen, die in ihrer „Tauf-Institution“ fremd geworden sind, unsere Struktur und Offenheit lässt ehrenamtliches Engagement und Mitbestimmung jedweder Konfession zu.

3. Priorisieren der landeskirchlichen Handlungsfelder

Durch eine „Portfolioanalyse“ möchte unsere Landeskirche die Aufgabenfelder der Zukunft bestimmen. Dies ist ein mutiger Schritt. Andere Landeskirchen sind daran gescheitert. Ziel ist es statt der bisherigen „Rasenmäher“- bzw. „Abmagerungs“-methode bei den Sparbemühungen zu einer inhaltlichen Überlegung und Einsparung zu kommen.

Noch einmal: Das ist mutig und ich wünsche mir wirklich, dass diese Bemühungen zu einem guten Ergebnis kommen. Nur so macht Sparen eigentlich auch Sinn. Es ist aber auch gefährlich, denn es könnte jeden treffen – auch uns. Auch Euch vor Ort. Auch, vielleicht in unseren Augen, wichtige Arbeitsfelder.

An 2 Kriterien ist dabei gedacht (aus dem Strategiepapier):

„Für jedes einzelne Handlungsfeld nimmt jede der befragten Personen auf einer 5-stufigen Skala für beide Kriterien eine Beurteilung vor:

Wichtigkeit: *Wie wichtig ist es, dass dieses Handlungsfeld (Einrichtung, Aktivität etc.) überhaupt besteht (W1= wenig wichtig.....W5=sehr wichtig)*

Profilbeitrag: *Wie stark trägt dieser Punkt zum Profil und zur Identität der Evangelischen Kirche der Pfalz bei (P1=wenig profilbildend.....P5=sehr stark profilbildend)“*

Wir als CVJM Pfalz werden im Handlungsfeld Evangelische Jugend oder

Landesjugendpfarramt mitgerechnet. Aus deren Haushalt erhalten wir und auch ihr vor Ort, finanzielle Mittel, z.B. bei der Bezuschussung von Freizeiten, Schulungen oder besonderen Aktivitäten.

Was passiert wohl, wenn die Ev. Jugend als wenig wichtig und wenig profilbildend durch die Synode beurteilt würde?

Wer bearbeitet dann Eure Freizeitangebote?

Woher bekämen wir dann unsere Stellen (Hausleitung, Leitender Sekretär) finanziert?

Hier ist Euer Engagement gefragt. Sprecht mit Euren Synodalen darüber, welchen Stellenwert soll Jugendarbeit und auch das Landesjugendpfarramt in der Landeskirche haben? Sprecht sie an und macht sie auf den Umstand aufmerksam, dass es hier auch um Mittel für die missionarische CVJM in der Landeskirche geht.

4. Schlusspunkt

Dieser Bericht ist in diesem Jahr wenig „Arbeitsbericht“ und mehr inhaltliches Innehalten. Ich mache mir Sorgen um die gesamtkirchliche Jugendarbeit, deren Teil wir sind. Ich weiß, dass das Strategiepapier Fragen aufwirft, die auch uns existenziell betreffen und auf die auch wir Antworten finden müssen.

Wir sind seit dem 1.9.2011 im CVJM Pfalz noch besser aufgestellt. Dank Eurer Spendenzusagen ist Michael Bayer nun als zweiter Reisesekretär unterwegs. Wir als hauptamtlichen Team wollen unseren Teil dazu beitragen, damit wir mit unserer Kirche Gott vertrauend, mutig voranschreiten können, um den Wandel zu gestalten.

Ronald Rosenthal

Bericht Förderkreis CVJM-Waldhaus Kirschtal e.V. 2010

Das CVJM-Waldhaus Kirschtal ist nach wie vor für viele Gruppen und Kreise eine begehrte Herberge für Freizeiten oder Klassenfahrten.

Durch die Erstellung des Neubaus mit seiner modernen Heizungsanlage vor 10 Jahren ist eine ganzjährige Belegung, auch in den Wintermonaten möglich.

Nicht nur die Wochenenden und Ferienzeiten sind gefragt, auch Aufenthalte innerhalb der Woche werden zunehmend genutzt. An den Wochenenden zählen hauptsächlich Konfirmandengruppen, Jugend- und Familiengruppen zu unseren Gästen. An Wochentagen wird das Haus vorwiegend von Schulklassen oder Kindertagesstätten belegt.

Alle unsere Übernachtungsgäste genießen die idyllische Lage des Hauses in der Natur, die ruhige Umgebung und die vielfältigen Möglichkeiten, die das Außengelände bietet.

Hier können wieder ganz neu Natur-Erfahrungen mit den Kindern gemacht werden, sie spielen, toben sich aus und werden kreativ, völlig ohne elektronische Medien und Technik.

Etliche Schulklassen kommen auch gezielt in unser Haus um durch erlebnispädagogische Spiele oder die gemeinsam organisierte Selbstversorgung die Sozialkompetenzen und Teamfähigkeit ihrer Gruppenmitglieder zu fördern. Gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortung auch für das Haus sind dabei gefragt. Wieder andere nutzen die abgeschiedene Alleinlage des Hauses für musikalische Probetage, weil sie hier nieman-

den stören.

Die starke Nachfrage und Belegung des Hauses (48 Gruppen mit 820 Personen an 165 Tagen) erfordert allerdings auch ein verstärktes Engagement der Vereinsmitglieder, die für die organisatorischen Arbeiten wie Belegung und Abrechnung sorgen, die die Abnahmen zum Ende der Belegungen machen, und die sich um die Instandhaltung des Gebäudes kümmern.

Somit konnten wir auch in diesem Jahr wieder kostendeckend wirtschaften und Rücklagen bilden. All dies wird z.Zt. von 10 ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet. Für ihren treuen und unermüdlichen Dienst ist die Vereinsführung sehr dankbar. Ohne deren Einsatzbereitschaft wäre es nicht möglich, dass so viele junge Menschen im Waldhaus Kirschtal wertvolle Erfahrungen für ihr Leben machen können.

Seit Sommer 2009 sind wir nun Mieter der auf dem Grundstück stehenden Forstscheune. Sie wurde entrümpelt, elektrifiziert und mit Leuchten versehen und dient uns als Lagerraum für Sitzgarnituren, Werkzeuge und Baumaterialien. Am 21.11.2010 fand die Mitgliederversammlung des Förder-



kreises statt. In die verantwortlichen Ämter wurden folgende Personen gewählt:

1. Vorsitzender: Rolf H. Liebertseder,
2. Vorsitzender: Stefan Hüttenberger, Schatzmeister: Jochen Wütscher Geschäftsführer (mit Hausbelegung): Lorenz Hüttenberger.

Aus dem Amt als 2.Vorsitzender schied Traugott Bauer aus. Wir danken ihm an dieser Stelle für sein Engagement und wünschen dem Nachfolger Stefan Hüttenberger, sowie allen weiteren Verantwortlichen Gottes

Segen in ihrem Dienst. Die Auslastung des Hauses und die finanzielle Situation bereiten uns kein Kopfzerbrechen, wohl aber die geringe Anzahl der Mitglieder und aktiven Helfer.

Der Fortbestand des beliebten Kirschtalhauses und der darin stattfindenden Jugendarbeit ist weiterhin nur gewährleistet durch den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter. Eine Ausweitung der aktiven Mitarbeiterschaft wünschen wir uns sehr.

gez. Rolf H.Liebertseder / Landau



Costa Rica – Pura Vida, mae!

Liebe Mitglieder und Freunde des CVJM Pfalz. Schon seit vielen Jahren, um genau zu sein seit 1985, pflegt der CVJM

Pfalz eine lebendige Partnerschaft zum CVJM Costa Rica, span. ACJ (Asociación Cristiana de Jovenes) Costa Rica.

Vor genau einem Jahr flog ich als Gesandete des CVJM Pfalz für 10 Monate nach Costa Rica und arbeitete in der Kindertagesstätte „Ana Frank“. An dieser Stelle: Vielen Dank für Ihr Interesse, Ihre Anteilnahme, Ihre Gebete und Finanzielle Unterstützung für die Kinder, Mitarbeiter und Leute des ACJ Costa Rica. Durch die Spendengelder können nötige Dinge finanziert werden, die vor Ort gebraucht werden.

Meine Arbeit bestand darin, die anwesenden Mitarbeiter in ihrer Arbeit mit den Kindern zu unterstützen, ihnen zu helfen, Ideen einzubringen und mich mit meinen Gaben einzusetzen.

Durch die offenen und wirklich sehr freundlichen Costaricaner (Ticos) lebte ich mich sehr schnell ein, fühlte mich wohl und habe meine Mitarbeiter, meine Gastfamilie, meine Kinder und Freunde fest in mein Herz geschlossen.

Mein Tag in der Kindertagesstätte begann um acht Uhr morgens. Mit meiner Mitvoluntärin wöchentlich im Wechsel, war ich entweder für die größeren (7 bis 12 Jahre) oder für die kleineren (3 Monate bis 7 Jahre) Kinder zuständig. Um halb neun gab es für alle eine kleine Mahlzeit, wie Obst oder Cornflakes. Zwischen elf Uhr und halb eins gab es je nach Altersgruppe ein nahrhaftes Mittagessen (meistens Reis und Bohnen mit Salat und Fleisch), danach einen Mittagschlaf, für die Kleinen in den Gitterbettchen, für die etwas Älteren auf Matten in der Turnhalle. Gegen zwei Uhr gab es Nachtisch.

Wenn ich bei den jüngeren Kindern war, stand Wickeln, Füttern, Zähneputzen, Toben, Spielen, Trösten, Aus-

schneiden, Namen schreiben üben, Malen, Tanzen, Singen, Beten, Aufpassen, Fernsehgucken, beim Umziehen helfen, Reden und Laufen üben, Umarmen und Streitereien verhindern auf dem Tagesprogramm.

Bei den Größeren ganz ähnlich und doch anders J: Malen, Basteln, Toben, Tanzen, Singen, Beten, Lernen, Fußball spielen, Kickern, Streitereien verhindern, Reden, Unterhalten, Witze erzählen, deutsche Wörter beibringen, Haare frisieren für die Schule, Schuluniformen prüfen, bei den Hausaufgaben helfen, Englisch- und Computerunterricht geben, und ob groß oder klein, sie einfach unglaublich lieb haben!

Um fünf Uhr hat mein Tag mit meinen Kindern geendet und ich bin nach Hause in meine Gastfamilie gegangen.

Einmal pro Woche hat sich die ACJ Jugendgruppe getroffen, in der die Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahre alt sind. Diese Jugendlichen veranstalten Aktionen für Straßenkinder und ältere Menschen und helfen in der Kindertagesstätte bei Bedarf mit. Dort hab ich viele Freunde gefunden und es war immer sehr lustig mit ihnen. In meinen letzten Monaten fing ich mit meiner Mitvoluntärin an, den jungen Leuten Deutschunterricht zu

geben.

Denn seit September kann jedes Jahr eine/r Tico/a nach Deutschland kommen und ein FSJ im CVJM Pfalz absolvieren. Über diese Möglichkeit freue ich mich sehr und die Ticos noch viel mehr. Im Moment ist Carolina in Otterberg.

Meine Zeit in Costa Rica war eine sehr wertvolle Zeit, der Abschied fiel mir sehr schwer und ich bin dankbar, dass ich als „Gesendete“ von der Pfalz die Partnerschaft und interkulturelle Verständigung unserer CVJMs fördern konnte und freue mich Teil dieses Austauschs zu sein.

Ich habe mit meinen Kindern sehr gerne und viel gearbeitet und denke, dass Gott sie auch durch mich segnen konnte. Durch schwierige Situationen konnte ich reifen und Gott als zuverlässigen Helfer kennen lernen. Für Euch und Eure Arbeit weiterhin

Gottes Segen wünscht Euch,
Eure Ruth Schulze



Church'n'Cache - Die Geocacher des CVJM Pfalz.

Viele habe es schon einmal gemacht, andere haben davon gehört und junge Familien sind froh darüber, dass es ihnen hilft ihre Kinder für Wanderungen zu motivieren. Die Rede ist vom „Geocachen“. Geocachen ist ein von Satelliten gesteuertes Suchspiel bei dem Millionen kleine, versteckte Behältnisse weltweit gefunden werden können. Ob an der Telefonzelle oder der Bushaltestelle, ob auf Bäumen, Kletterfelsen und an den Außenwänden von Türmen, ob in Flüssen, Wäldern oder Feldern, Geocaches findet man einfach überall und wir suchen sie.

Wir, das sind Mitarbeiter vieler CVJM Ortsvereine in der Pfalz, die sich seit Sommer 2010 regelmäßig alle 4-6 Wochen zu „Church'n'Cache“ treffen um zu „cachen“. (Eine Übersicht aller Caches findet man unter: <http://www.geocaching.com>)

Von Anfang an stand bei Church'n'Cache die Idee einer verbesserten Vernetzung pfalzweit verteilter ehrenamtlicher Mitarbeiter im Vordergrund. War es noch vor zehn Jahren gang und gäbe, dass Jugendmitarbeiter über mehr als 80km hinweg regen Kontakt untereinander pflegten, so ist dieses Netzwerk über die letzten Jahre, und gerade unter Jugendlichen, mehr oder weniger eingeschlafen.

Dies ließ uns älteren Ehrenamtlichen in der Pfalz keine Ruhe und so reifte der Plan, das Problem über die wenigen noch vorhandenen, meist privaten überregionalen Beziehungen anzugehen. Gesucht wurde ein Konzept, das sich eignete eine neues Netzwerk unter ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Pfalz zu schaffen.

Aus der Erfahrung war bekannt, dass Anfahrtszeiten ein Problem darstellen. Während bei einem festen Veranstaltungsort ein Großteil der Teilnehmenden lange Distanzen überwinden muss, ist nur ein Bruchteil der Mitarbeiter mehr oder weniger vor Ort. Schnell war klar, dass diese Spannung nur durch ein Programm zu lösen ist, welches zwischen den Städten und Dörfern der einzelnen Ortsvereine rotiert und damit die Anfahrtszeiten gerechter verteilt.

Zudem war bei den Überlegungen von Anfang an zentral:

- einen Raum der Erholung zu schaffen, in dem sich Jugendmitarbeiter von ihren vielen Tätigkeiten in der Jugendarbeit erholen können.
- einen Raum des Austauschs zu bieten, in dem es sich gut über Ideen und Probleme der Jugendarbeit reden lässt und Beziehungen unter den Mitarbeitern gepflegt werden können.
- gemeinsam, mit vielen Gleichaltrigen Gemeindegottesdienste zu besuchen und so das bekannte Motivationsproblem, als Jüngste oder Jüngster alleine unter wesentlich älteren Besuchern im Gottesdienst zu sitzen, zu überwinden.

Am Ende stand nur noch die Frage nach dem Programm offen: Etwas modernes sollte es sein, das viele beschäftigt, und an der frischen Luft stattfindet, etwas das sich überall durchführen lässt und weder Ortskenntnis noch einen festen Veranstaltungsort voraussetzt. Geocachen bot

genau dies und das Geocaching-Fieber grassierte bereits in der Pfalz.

Und so erfrischt Church'n'Cache seit einem Jahr die Mitarbeiterszene im CVJM Pfalz. Der gemeinsame, sonn-tägliche Gottesdienst unter Gleichaltrigen ist dabei für alle ein schönes Erlebnis und für den einen oder anderen ein Türöffner. Zudem ist er ein toller Startschuss zu einem Geocaching-Tag, der oftmals seine ganz eigene Dynamik entwickelt. Das ist spätestens dann der Fall, wenn einer der Teilnehmer neues Spielmaterial vorstellt und zum Ausprobieren einlädt. Da wird dann schnell mal die Slackline gespannt und alle üben sich im Balancieren übers Seil, andere spielen Crossgolf oder Crossboule oder man testet sich im Bouldern am Fels im Pfälzer Wald.

Wann Church'n'Cache stattfindet wird übrigens per <http://www.doodle.com> ausgehandelt und per facebook und eMail kommuniziert. Die Teilnehmer stammen bisher aus den Dekanaten Bad Bergzabern, Rockenhausen und Germersheim, aus Schifferstadt, Birkenheide und Katzweiler. Dabei schwankt die Anzahl der Teilnehmer

sehr dynamisch.

Passen wir das eine mal alle in einen VW Bus haben wir das andere mal Probleme mit 20 Mann eine Pizzeria zu finden, die genügend Platz bietet. Zur Freude aller greift die Idee der überregionalen Vernetzung spürbar. Bilder vergangener Church'n'Cache Tage findest Du unter:

<http://bilder.cvjm-pfalz.de>.

Vielleicht hast Du ja Lust bekommen beim nächsten mal selbst dabei zu sein, dann melde Dich einfach bei matthias.vach@web.de.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!
Fröhliche Grüße aus der Südpfalz

Matthias Vach (Beisitzer im Vorstand)

Mitgliederstatistik 2005 - 2011

Ortsvereine CVJM	2005		2006		2006		2007		2007		2008		2008		2009		2009		2010		2010		2011		2011	
	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	Mitgl.	TN	Ges.	
Bismarck-Klondorf	153	136	10	138	138	0	138	127	0	127	137	0	137	137	0	137	137	0	137	123	0	123	123	0	123	
Eisenhütten	164	162	10	172	157	10	167	155	8	163	152	0	152	148	12	160	143	12	155	143	12	155	143	12	155	
Eisenberg	82	38	44	82	40	44	84	40	44	84	39	39	78	39	39	78	39	39	78	39	39	78	39	39	76	
Erlenbach	27	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	19	19
Heilighof	0	0	0	0	11	0	11	25	33	59	34	0	24	23	0	23	27	0	27	27	0	27	27	0	27	
Kaiserwalden	250	154	110	264	154	110	264	162	110	272	133	110	243	144	110	254	166	110	276	166	110	276	166	110	276	
Kensel	22	22	0	22	22	0	22	21	0	21	21	0	21	21	0	21	21	0	21	21	0	21	21	0	21	
Ketzwiller	48	21	42	63	32	21	53	32	21	53	32	36	68	32	36	68	32	36	68	32	36	68	32	36	68	
Ludwigshafen	160	97	32	129	87	27	114	87	27	114	79	8	87	77	0	77	76	0	76	76	0	76	76	0	76	
Mährerwart	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	33
Neudorf W.	132	142	0	142	150	0	150	142	0	142	141	0	141	127	0	127	130	0	130	130	0	130	130	0	130	
Pinxenus	395	297	67	364	294	45	339	290	46	335	276	45	321	296	41	327	284	41	335	284	41	335	284	41	335	
Preißend	17	47	0	47	56	0	56	52	0	52	72	0	72	96	0	96	101	0	101	101	0	101	101	0	101	
Schiffersdorf	102	116	0	116	104	32	136	98	31	129	100	23	123	108	0	108	110	0	110	110	0	110	110	0	110	
Seewer	43	25	0	25	21	0	21	21	0	21	22	0	22	21	0	21	22	0	22	22	0	22	22	0	22	
Waldkirchbach-Burgaben	57	57	10	67	57	10	67	56	0	56	57	7	64	56	8	66	61	14	75	61	14	75	61	14	75	
Wolkstein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zeebrücken	75	72	0	72	72	0	72	68	0	68	71	0	71	71	0	71	71	0	71	71	0	71	71	0	71	
Angechlossene																										
Oberbarr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	12	0	12	0	12
Sowit-Rocherhausen	44	44	0	44	0	80	60	0	80	60	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ten-Sing-Lübbigshafen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Grundbald	61	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kirchheim	44	0	46	46	0	35	35	0	26	26	0	14	14	0	14	14	9	0	9	9	0	9	9	0	9	
Bad-Bergzern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	1836	1429	386	1808	1395	429	1824	1376	440	1616	1356	297	1653	1390	270	1660	1479	269	1739	1479	269	1739	1479	269	1739	

Projekt „2. Landessekretär“

Seit 1. September ist er nun im CVJM Pfalz ein 2 Sekretär im Land und in den Vereinen unterwegs.

Wir im Team und Vorstand des CVJM Pfalz freuen uns, dass Michael Bayer seine Gaben für uns nun einsetzen kann.

Ein wenig hat er ja in diesem Heft von seinen ersten Wochen und seinen ersten Ideen berichtet. Jungschar, Trendsport und Konfi-Arbeit werden sein Schwerpunkte sein.

Aber damit dies Stelle nicht nur ein kurzes Zwischenspiel ist, brauchen wir Unterstützung.

Für 2011 haben uns bereits 20 Menschen zwischen 5 und 100 Euro im Monat zugesagt. Unser erstes Ziel etwa 1/4 der Stelle so zu finanzieren haben wir erreicht. Nun hoffen wir, dass weitere Spender und Spenderinnen sich dem Projekt als Freunde und Freundinnen anschließen. Bitte helfen sie uns mit !



Bitte ausfüllen und an den CVJM Pfalz schicken:

Die Arbeit des CVJM Pfalz e.V. ist mir etwas wert, daher verpflichte ich mich

mit € im Monat

.....€ im Jahr

zu unterstützen.

Ich überweise den versprochenen Beitrag zum Projekt

ab dem _____

monatlich auf das Konto des CVJM Pfalz Kreissparkasse Kaiserslautern; BLZ 54050220 Konto 7 604 028

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Email: _____

Wir, der CVJM Pfalz, verpflichten uns Sie regelmäßig 3-4 x im Jahr über das Projekt zu informieren.



Pariser Basis

(Paris, 1855)

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten."

Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.

Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.

CVJM Pfalz e.V.

Johannisstr. 31 | 67697 Otterberg | Tel. 06301-7150-0
Fax. 06301-7150-49 | info@cvjm-pfalz.de

Kreissparkasse Kaiserslautern;
BLZ 54050220 Konto 7 604 028